



Die Erklärung des Reichspräsidenten...
Die Erklärung des Reichspräsidenten...
Die Erklärung des Reichspräsidenten...

Die Erklärung des Reichspräsidenten...
Die Erklärung des Reichspräsidenten...
Die Erklärung des Reichspräsidenten...

Genosse Lichtscheim über den Moskauer Prozeß.

Wir entnehmen den Ausführungen des Genossen Lichtscheim, die er einem Vertreter der „Vost. Bst.“ gegenüber gemacht hat, folgende Stellen:
Ich lehne keinen zweiten Fall, in welchem durch Entstellen der Tatsachen und durch eine einseitig geführte Pressepropaganda in gleichem Maße in der breiten Öffentlichkeit ein so falsches Bild von der wahren Sachlage hervorgerufen worden ist, wie in der Kampagne gegen uns anläßlich dieses Prozesses.

Die ungedachte Stellungnahme führender Organe der deutschen Presse in dieser Angelegenheit ist mir anlässlich der Tatsache von so erschütternder, als die gegen uns gerichtete Spionage- und Konspirationsaktivität der Sozialrevolutionäre nur ein Teil der ungreiflichen Weltpolitik jenes französischen Militarismus ist, der auf die ungeteilte kontinentale Hegemonie Frankreichs gerichtet ist und der, wie angeführt, die letzten aggressiven Vorgehensweisen dieser Klasse hat geworden ist, so weit geht, daß kein anderes Volk dieser weltpolitischen Stellungnahme des französischen Frankreichs gegenüber gleichgültig bleiben kann. Die Lösungen dieser Krise: „Nach Berlin“ und „Nach Moskau“ sind nur zwei Nebenbeside des Systems: „Nach Berlin“ durch konsequente Unterwerfung Deutschlands, und „Nach Moskau“ durch die Unterwerfung der Sozialrevolutionäre. Das ist die zwiefache Drohung, die aus den Bestrebungen des französischen Imperialismus für Mittel- und Osteuropa heraustritt.

In den Pariser Dokumenten stellt als Auftraggeber der Sozialrevolutionäre der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Beneš, in vollem Widerspruch zu den Versicherungen, die er uns hinsichtlich in Genau gegeben hat, eine bedeutende Rolle als wichtiger Helfer dieser Politik aber, als Ursprung von Selbstherrschaft und politischen Anweisungen, erscheint in diesen Dokumenten der französische Generalstab.

Ich kann die Geduldlosigkeit bewundern, mit welcher die Sozialrevolutionäre sich sonstigen in zwei politische Erscheinungen spalten können; die eine für die Öffentlichkeit, die andere für die Geheimhaltigkeit. Die Geheimorgane der Partei tun alles, was die öffentlichen Instanzen verleugnen. Gegenwärtig sind es zwei Gegenstände, in denen sich ihre Tätigkeit vorzugsweise äußert: die sogenannte sibirische Region, d. h. das Verbot am Schwarzen Meer, ferner der nördliche Kaukasus. In die „besondere Abteilung“ eine ebenso fieberhafte wie reaktionäre Tätigkeit entfaltet hat, um den Vorstoß der französischen Politik in Georgien zu erleichtern und dem westlichen Kapital den Weg zu den petroleumsreichen Karakum zu öffnen. Auch im Februar des vorigen Jahres hatte die „Besondere Abteilung“ in hohem Maße ihre Hände im Spiele, als der Vorstoß des französischen Generals Dumas in dem damaligen menschewistischen Georgien zu jenem historischen Konflikt geführt hat, der mit dem Ausbruch und der Errichtung der Sowjetrepublik in Georgien endete.

Man ersieht aus der Gesamtheit der Dokumente, daß die

Die Erklärung des Reichspräsidenten...
Die Erklärung des Reichspräsidenten...
Die Erklärung des Reichspräsidenten...

Schleifische Rundschau.

Stimmes, Ober & Co.
Wir lesen in der „Vost. Bst.“ vom Montag zur Besichtigung der letzten Kämpfe nach Kraus bei Ostberg und dann nach Schmiedberg, wo er das Ostbahnverwaltungsamt in Kugelnitz nahm. Am Dienstag wird es verschiedene Besichtigungen im Sanitätsberges-Verwaltungsamt (St. 20) und in Dresden. (Vost. Bst.) berichtet (St. 20) vornehmen und danach eine Besichtigung mit der tschechischen Regierung haben. — Bezeichnend für sein schlagwichtiges Auftreten ist es f. B., daß er zur Fahrt nach dem Reichsgebirge in Prag war, bis er seine Wagen an einen Personenzug anhängen konnte, um nicht durch Benutzung einer Sonderzugsmotiv unbillige Kosten zu verursachen, und wir hören von allen Seiten, wie dieses sparsame Verhalten wohl als beste Widerlegung der von beherrschenden Kreisen verbreiteten Mär von der Verschwendungssucht des Reichspräsidenten gewürdigt wird.

Während, wie das Stimmesblatt den Sozialdemokraten Ober lobt, warum auch nicht? Ist er doch Präsident der Stimmesrepublik, ist einer der Irgen.

Die „Vost. Bst.“ aber schreibt: „Das Reichspräsident Ober einer der unfolgen ist, zeigt insbesondere aber...“

Also auch die „Vost. Bst.“-Leute nehmen ihn für sich in Anspruch. Mit wem? Denn sie sind — wenn auch ganz kleine — Teilhaber der Firma Stimmes, Ober & Co., der ja demnach auch Crispian beitreten will.

Und die vielen sozialdemokratischen Arbeiter? Können auch sie Teilhaber dieser Firma werden? Nein! Diese Firma ist der größte Ausbeuter, der die besten Klassen der deutschen Arbeiter. Gegen sie muß sich der proletarische Befreiungskampf mit aller Schärfe richten.

Ein Brief 6. März

Infolge der Regelung der Gehälter bei der Post hat sich das Reichspostministerium bereits Mitte Juli veranlaßt gesehen, für den 1. Oktober eine neue Gehaltsordnung vorzunehmen. Inzwischen ist eine weitere Erhöhung des allgemeinen Teuerungszuschlages um 50 Prozent, vom 1. August eine solche um 20 Prozent, bewilligt worden. Durch diese neuen Zuschläge wird der Postdienst jährlich um weitere 1,5 Milliarden belastet, für die keine Deckung vorhanden ist. Daher wird die bisherige Gehaltsenerhöhung fallen gelassen und eine weitergehende Gehaltsenerhöhung ausgearbeitet, die den Teuerungszuschlägen Rechnung trägt und wirtschaftlich eine Steigerung um fast 50 Prozent der bestehenden Gehälter vorstellt. Danach soll ab 1. Oktober ein Brief 6 Gramm bis zu 20 Gramm 1,50 RM., Fernverkehr dagegen bis zu 20 Gramm 6 RM., bis zu 100 Gramm 7 RM., bis zu 250 Gramm 8 RM. kosten.

Aus den Betrieben.

Schon wieder ein tödlicher Ertrinkungsfall.
Aus Schmiedberg wird uns geschrieben: Auf der hiesigen Sophie-Grube in der G. Abteilung des Reichsbahschachtes stürzte beim Einbau der Schächelung im Besen der Pauer Wilhelm Müller aus Charlottenbrunn von der 2. zur 3. Sohle. Durch den Sturz erlitt Müller einen Schädelbruch, und konnte nur als Leiche geborgen werden. Wie lange wären die Proleten noch für den Kapitalisten ihr Leben?

raum — das sind alles noch Kleinigkeiten. Aber wie gepfeilt wird, wie aufgefahrt wird!
Die Marie hat aus den Weibern harte Weiber gemacht, launende Indianer — manchmal Schwärzen-Kombidant. Eine erdärmliche Karrikatur!

Die Jäger das Weiberlied vorliest! Oder wie Hauptmann in der Schluszene des dritten Aktes „verbessert“ wird, in dem auch die alten Weiber selbständig singen. Am bedauerlichsten ist die Demotivationszene herabgerendelt worden, wenn sie auch zu den bunten Kleidungen der affektierten Weiber paßt.

Genau, besonders aber Lüge, auch der alte Hase leben im Spiel, Mädchen ist natürlich. Bächler hebt sich auf seine Weile hervor, Jäger desto mehr durch keine Unmöglichkeit, Gottlieb wehrt den Indanerkämpfung. Pfeiler macht's besser als Dreißiger, der zu viel unterstreicht.

Schwarz Hauptmann, der amovend war, dem zum Schluss zugehüllt wurde, hat sicher sehr gemischte Gefühle empfunden.

Während des Spieles frage ich mich: Weshalb wird es gegeben? Für wen? Für diesen ersten Herrn vor mir mit der goldbehangenen Dämpe? Für den parfümierten Kos, der die Korridore der Jahrhunderthalle während der Banken verweht? Schön! Werden aber diese wenigstens das Grinsen mit sich nehmen!

Und ich möchte jetzt im vierten Akt, während die Bühne nach der Flucht der Dreißiger-Sippigkeit leer wurde, während die Weiber drängen die Hausfrau Stimmen, aufstehen und hineinrufen, daß es alle, alle „dren!“

„Auf für Euch wird diese Stunde schlagen!“
Wenn viele Arbeiter, die Karten bei den Gewerkschaften gekauft haben, die „Weber“ leben werden, so wird es — trotzdem, daß die Festspiele nur eine falsche Verzerrung geben — kein Vorteil für die heutige Gesellschaft und ihre Republik sein. Und auch nicht für die arbeitgemeinschaftlichen Gewerkschaften. Der Verkauf des Dreißiger mit dem deutschen Kapital, der demokratischen Republik mit Pfeiler liegt zu nahe.

Die Herrn Dreißiger die Weiber sind,
Die Diener ihrer Schergen.
Dass ein jeder lauscher schimpft
Kraftig was zu verkörpern.
Für Schulen all, ihr Samstags,
Ihr hiesigen Dämone,
Ihr freit der Kränze das und Gut,
Und Huch wird euch zum Lohn!

Die Erklärung des Reichspräsidenten...
Die Erklärung des Reichspräsidenten...
Die Erklärung des Reichspräsidenten...

Die Erklärung des Reichspräsidenten...
Die Erklärung des Reichspräsidenten...
Die Erklärung des Reichspräsidenten...

Mitglieder-Versammlung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes.

Am Montag, den 14. März, fand eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes statt. Die Versammlung war einberufen worden von der 16. Kommission, um Maßnahmen zu treffen, den jetzt herrschenden Zuständen in der Metall-Industrie ein Ende zu machen. Der große Saal des Gewerkschaftshauses war eine bränglige Halle auf, doch war zu verzeichnen, daß die Versammlung sich ihrer Aufgabe bewußt waren, mit allem Ernst und aller Konsequenz daran zu gehen, endlich wieder geordnete Zustände innerhalb der Ortsverwaltung zu schaffen.

Die Versammlung wurde um 8 1/2 Uhr eröffnet. In das Büro wurden die Kollegen Kose, Düwe und Kollmer-Springer gewählt. Kollege Kose übernimmt die Leitung der Versammlung und weist darauf hin, daß die letzte Mitglieder-Versammlung bei Gner beschlossen habe, die alle Ortsverwaltungen zu beauftragen, eine neue Versammlung einuberufen, die endgültig für der ganzen Angelegenheit Stellung nehmen sollte. Durch Anstelt einiger Mitglieder ist jedoch die Ortsverwaltung arbeitsunfähig geworden, sodass man sich genötigt sah, eine 16. Kommission zu bilden, die darüber nachdenken sollte, daß die mit großer Mehrheit gefassten früheren Beschlüsse auch durchgeführt werden. Die heutige Versammlung soll nun dazu dienen, wieder Ordnung in die Halle zu bringen, da sich bereits große Teile vom Verband loslösen oder die Zahlung von Beiträgen verweigern, solange, bis wieder von einem geordneten Gewerkschaftsleben gesprochen werden kann.

Kollege Schönack als eigentlicher Referent des Abends sollte noch einmal die ganze Frage auf. Wir stehen in einem scharfen Kampf mit der Zentralkleitung. Die alle im Januar gewählte Ortsverwaltung hatte in allen Mitgliederversammlungen des Verbandes der Mitglieder erhalten. Nach dem Wankener Verbandstag wurde von der Zentralkleitung eine neue Ortsverwaltung zwangsweise eingesetzt. Die heutige Ortsverwaltung muß unbedingt zu einem positiven Ergebnis kommen, wenn man nicht will, daß die circa 6000 Mitglieder stehende Metall-Industrie zerstückelt wird. Der Gauleiter und zwangsweise eingesetzte Geschäftsführer Müller hat es abgelehnt, die in ordnungsgemäß einberufenen Mitglieder-Versammlungen, mit großer Mehrheit gefassten Beschlüsse durchzuführen. Wir wollen die Statuten strikte innehalten, wollen aber auch unser Recht wahren, darüber zu bestimmen, wer unsere Geschäfte am Orte führen soll. Die Person des Kollegen Daal steht über dem Streit. Den Kampf um unser Recht gegen die zwangsweise eingesetzte Ortsverwaltung und gegen die Zentralkleitung müssen wir geschlossen zu Ende führen. Die Zentralkleitung muß ein Einsehen haben, daß sie nicht diktorisch über die Köpfe der Mitglieder hinweg handeln kann.

Kollege Kose teilte mit, daß zu der heutigen Versammlung der Gauleiter Müller und Betriebsratsleiter Ruffert vom ADGB geladen, aber beide nicht erschienen sind.

Kollege Weniger: Wenn der Verbandstag und die Zentralkleitung nicht so einseitig informiert worden wären, könnten diese Zustände, wie sie heute sind, gar nicht eintreten. Die Metall-Industrie ist durch den Verbandstag und die Zentralkleitung in unheilvoller Weise verzwängt worden. Der Redner fordert eine scharfe Proletarrevolution gegen die Maßnahmen der Zentralkleitung. Nach den Berichten, die der Kollege Weniger über die Behandlung der Mitglieder auf dem Büro durch die Zwangsverwalter Müller und Sprinastube müssen ja dabeihilf niedliche Zustände herrschen. Die Mitglieder, die wegen Ausfuhr des Büro aufsuchen, werden in unheilvoller Weise angeknauert und hinausgeworfen. Die ganzen Unzulänglichkeiten in der Verwaltung sind nur durch das provokatorische Verhalten des Müller und Springstube entstanden.

Daal von der Versammlung fürtrüg begreift, riefte einige Worte an die Mitglieder. In dem Richtungsstreit wird derjenige Sieger bleiben, der die härtesten Nerven hat. Der Beschluß des Verbandstages ist absurd und statutenwidrig. Nach dem Status kann nur die Halle darüber bestimmen, wer die Geschäfte innerhalb derselben führen soll.

Nach dem Beschluß des Verbandstages in München, der auf Betreiben des Zentralkvorstandes erfolgt ist, hätte man erwarten können, daß sich nürmehr der Zentralkvorstand um die Angelegenheit in Breslau kümmert, nichts von all dem ist geworden. Die Einsetzung der Zwangsverwaltung ist das größte Unrecht, was jemals in der Gewerkschaftsbewegung vorgekommen ist. Wir dürfen uns diese Maßnahmen nicht gefallen lassen, wenn wir nicht angeben wollen, wie Heloten behandelt zu werden. Mir wird der Vorwurf gemacht, ich hätte die Mitglieder auseinander getrieben. Eine solche praktische Mitgliedschaft wie in Breslau auseinander zu treiben, bringen nur die Trahlhörer Müller und Genossen fertig. Daal schlägt vor, eine Resolution anzunehmen und die Revision der Halle zu verlangen. Die heute zu wählende Ortsverwaltung hat sofort die Geschäfte zu übernehmen. Es ist tief bedauerlich, daß es zu den Zuständen, wie sie jetzt in Breslau sind, kommen konnte. Wir müssen den Kampf gegen die Herrscher der Gewerkschaft mit aller Schärfe führen.

Kollege Düwe: Der Verbandstag hat beschlossen, die alle Ortsverwaltung bis zur Wahl einer neuen in ihrem Amt zu belassen. Die Zentralkleitung hat auch diesen Beschluß nicht ausgeführt, sondern eine Ortsverwaltung zwangsweise eingesetzt. Die nachfolgenden Redner rechneten mit der Zentralkleitung gründlich ab, drachten aber nicht neuen, nachstehende Resolution wurde einstimmig angenommen.

Die heutige Mitglieder-Versammlung protestiert energisch gegen die autoritären Maßnahmen der Zentralkleitung, die sie auf einseitiger Information von einer Minorität geklärt hat. Die Versammlung erklärt:

Sollten die Mitglieder am Orte in ihrer Weibheit den Beschlüssen folgen, heißt es den Beschluß des Verbandstages umzusetzen und selbst auch den Zwangsverwalter Müller und Springstube gegen die Zentralkleitung...

Das ist die erste Seite der Zeitung...

Satire.

Die Proletariat

Die Welt ist für die Proletariat... Du bist für die Proletariat...

W. K. Mayer

Breslau. Ist das nicht seltsam...

Die Mutter erzählt: Das war eine herrliche Zeit, als wir ansonsten...

Was aber nun, seit ihr da die Leute... Nicht das nicht seltsam...

Die Kraft der Demokratie

Unter der Überschrift 'Der hat Recht?'...

Die Volkswacht sagt die Wahrheit... Ist das denn möglich?

Sozialdemokratische Verfassungsfeier... Am vergangenen Freitag...

So einbrudertoll wie das Neueste der Welt... Die Volkswacht sagt die Wahrheit...

Die Volkswacht... Die Volkswacht sagt die Wahrheit...

Die Volkswacht... Die Volkswacht sagt die Wahrheit...

Die Volkswacht... Die Volkswacht sagt die Wahrheit...

Die Volkswacht... Die Volkswacht sagt die Wahrheit...

K * P * D

Kommunistische Partei Deutschlands... Bezirksleitung...

Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Waldenburg...

Unterbezirk Waldenburg... Unterbezirk Waldenburg...

Unterbezirk Waldenburg... Unterbezirk Waldenburg...

Unterbezirk Waldenburg... Unterbezirk Waldenburg...

Unterbezirk Waldenburg... Unterbezirk Waldenburg...

Unterbezirk Waldenburg... Unterbezirk Waldenburg...

Unterbezirk Waldenburg... Unterbezirk Waldenburg...

Unterbezirk Waldenburg... Unterbezirk Waldenburg...

Unterbezirk Waldenburg... Unterbezirk Waldenburg...

Unterbezirk Waldenburg... Unterbezirk Waldenburg...

Unterbezirk Waldenburg... Unterbezirk Waldenburg...

Unterbezirk Waldenburg... Unterbezirk Waldenburg...

Schauspielhaus... Opernhaus...

Zeltgarten... im prachtvollen Garten...

Variété-Programm... täglich 7 1/2 Uhr...

Theater... täglich 7 1/2 Uhr...

Genossen!... Raucht nur bei...

Fortgeschrittenen... Frieda Hünke...

Mieter!... Die Massenratte...

Verband Breslauer Mieter... Gartenstraße 65...

Stabelwitz... Fahrrad, Grammophon...

Winkel... Winkel überall...

Zurückgekehrt... Dr. L. Rothe...

Arbeiter und Arbeiterinnen... Protest-Demonstrations-Versammlung...

Neue Südpresse... Ankauf des 35 des Gesetzes...

Stabelwitz... Fahrrad, Grammophon...

Winkel... Winkel überall...

Arbeiter und Arbeiterinnen... Protest-Demonstrations-Versammlung...

Neue Südpresse... Ankauf des 35 des Gesetzes...

Stabelwitz... Fahrrad, Grammophon...

Winkel... Winkel überall...

Stabelwitz... Fahrrad, Grammophon...

Arbeiter und Arbeiterinnen... Protest-Demonstrations-Versammlung...

Neue Südpresse... Ankauf des 35 des Gesetzes...

Stabelwitz... Fahrrad, Grammophon...

Winkel... Winkel überall...

Stabelwitz... Fahrrad, Grammophon...

Arbeiter und Arbeiterinnen... Protest-Demonstrations-Versammlung...

Neue Südpresse... Ankauf des 35 des Gesetzes...

Stabelwitz... Fahrrad, Grammophon...

Winkel... Winkel überall...

Stabelwitz... Fahrrad, Grammophon...

Arbeiter und Arbeiterinnen... Protest-Demonstrations-Versammlung...

Neue Südpresse... Ankauf des 35 des Gesetzes...

Stabelwitz... Fahrrad, Grammophon...

Winkel... Winkel überall...

Stabelwitz... Fahrrad, Grammophon...

Arbeiter und Arbeiterinnen... Protest-Demonstrations-Versammlung...

Neue Südpresse... Ankauf des 35 des Gesetzes...

Stabelwitz... Fahrrad, Grammophon...

Winkel... Winkel überall...

Stabelwitz... Fahrrad, Grammophon...

Arbeiter und Arbeiterinnen... Protest-Demonstrations-Versammlung...

Neue Südpresse... Ankauf des 35 des Gesetzes...

Stabelwitz... Fahrrad, Grammophon...

Winkel... Winkel überall...

Stabelwitz... Fahrrad, Grammophon...